

so unßer Groeß-Vatter von Ihrer Fürstlichen Genaden, Herrn Landtgraff Philippsen mit der behewerung empfangen: „Hanß-Cordtell, das soll Dir undt den Deinen nimmer vergeßen, sondern wohl vergolten werdten bis inß dritte undt vierdte gliedt“ hatt Ihre Fürstliche Genaden die Händte gen Himmel gehalten undt gar beweglichen geseuffzett, alßdann aber unßerer Muetter sehlicher, so für Ihre Fürstliche Gnaden uff die knye gefallen, genediglichen uffgehoben undt ganz lautt gerueffen: „ja, So wahr Unß Gott helffe, das soll noch geschehn undt Wir wollen Euch das noch vergelthen, die Lehenguetter ewerer vorfahren seyndt zwar nun anderst vorgeben, aber Wir wollen nit minder für euch sorgen. Undt haben Ihrem domahlen beyssichabenten Rath also-gleich bevolhen, daß er zusehen sollte, darmit wir kindter mit andteren guettern schadtloß gehalten würdten undt Landtgraff Philippsen wortt undt zusage erlich gelöbet undt erfüllet werdten möchtt.

Genediger Fürst undt Herre. Ewre Fürstliche Genaden seyndt dazumahlen auch an Ihrer Fürstlichen Genaden Frauen Muetter handt zuegegen gewest! Ihre Fürstlichen Genaden waren dazu Malen noch gar ein jung Herrlein undt waren E. F. G. Hoeffmeister Jacob vom Hoff undt auch M. Elias Coriarius gleichermassen darbey. Wir dencket es noch gar wol, wie Ewer Fürstliche Genaden henzmalen das rindlein von J. F. G. Frauen Muetter zue beschawen begeret und danach gar auffmerksam betrachtett, doruff es die genedige Frawe Muetter an ihren Finger gesteckett undt lächelndte zu meynner Muetter gesaget: „Wir lösen Landtgraff Philippsen phandt erlich ein undt sollet ihr deßen wol gedenden.“ Worauff Ihre Fürstliche Gnaden sie noch wol beschenckett undt unß gnediglich valet gesaget.

Genediger Fürst undt Herre! Das seyndt wol fast nuhn dryßzig Jahr vorgangen undt ob wir bestendig deß verhoffens gewest, es würdte unß noch werdten, das unß damahlen undt auch nachher vorschidentlich erneuerte Fürstliche Versprechen vorhießen, so hatt dennoch die Volge gezeigett, daß es immer wiederum in vorgezehenheit gerathen. E. F. G. Frauen Mutter seyndt unterdeß inn dießer langen zeit feligen abgeschieden, ohne daß Sie es erlebett hatte, uns Ihres Fürstlichen wortts zue vergnügen, alßo, daß wol nit zue verwundtern, wann wir genzlich auß dem gedechtnuße kehmen undt unßere Hoffnung allgemach ganz ersterben thette. Deme ohneracht kunnen undt mügen wir nitt daran verzweifflen. Ewerer Fürstlichen Genaden Großmuett undt magnifizentz ist so vilen zue stadten kohnen, welche es wol nit in allewege alßo umb Dero Hochfürstliches Hauß verdienet, daß es fast ohnmüglich zue gläuben, es sollte die-

selbige alleine unß armen Kindtern endthaltten pleiben, die wir doch eyn sonderliches Fürstliches wortt und außtrücklich vorsprechen doruff erlangett undt entphangen haben. Und wann dann newerdingß, wie wir vernohmen, eyne erleddigung vorschidentlicher Guetter undt stücken, so unßern vorfahren zue Lehen gestandten undt von ihnen vil Hundertt jahr allßo inngehabt worden seyndt, zue gewartten stehett, alß undt erwindten wir unß, mit dißer underdhenigen Supplik nochmahlen ganz flehentlichen zue pitten, Dero Fürstlichen Vorsprechens und getaner genedhiger zusag in Genaden zue gedenden undt zu bevehlen, daß unß dieße alte Lehen unßeres geschlechttis nit wiedder endtzohen, sondern wiederumb gereichett werdten, wannen sie heimfallen oder sunst erleddiget werdten. u. s. w. u. s. w.

In der hierüber von Landtgraff Wilhelm „gethanen Verordnunge an seine rethe in Casell“ heizt es:

pp. Wann es unß nun fast verdrießlich fellet, daß Wir mit sollichen sachen in Unßerer schwachheit belestigett werden, do Wir kaumb erst ahngesangen habenn, unß Unßeres gebrestes halben des Samerbronnns allhiero zue gebrauchen, Wir aber dennoch Unßerer lengst gethanen Zue-sag unß erinnern undt nicht gerne sehen, daß obgemelter (der Viertelsmeister Hanß Geörg Heß v. Wichdorff) Unß fürterhin noch ferner darum quereliret, so bevehlen Wir, daß nunmehr ernstlichen darzu gethan wirdt ihn zu stillenn.

Zwar ist unß nicht bewußt, daß von denen alten Lehen seiner Voreltern, so Unß bekandt, Etwas leddig wordten undt heimfallen wehre, oder daß sichs darzu ahnließe. Undt können Wir nichts darfür, daß sie anderst vorliehen, sintemahlen sein vatter selbstn daran schuldt gewehzenn. Gleichwohlen ist unß bekandt, daß es J. F. G. Unßerem Herrn Vatter Seeligen, Landtgraff Wilhelmen hindercher doch leydt gemest undt Ers gern geendert hette, do es noch ahngangen wehre. Und do Unßere Frawe Muetter Seelige und Wir selbstn es eynmal versprochen, denen nachkohnen eyne Restitution zu gewehren, so wollen Wir, daß sie je ehender, desto lieber auch perfectuiret werde. pp.

Wollet daher flehzig nachsehen, welche bewandtnuß es überhaupt mit derer Hessen alten lehnschafften von Ahnsang an biß dahero gehabt undt wo etwan gelegenheit wehre. Unßer Fürstlich wortt gegen ermelbten Wirtdells-Meister undt die Seinen zue lösen und bevehlen Wir, daß Unß nach Unßerer glücklichen redition nacher Casell, welche Unß Gott der Allmechtige recht balde beschehren müge, besonderlicher Fürtrag in der sachen gethan werde.

Datum Wildungen, den 19ten Juny 1663.

Wilhelm p. (Fortf. folgt.)

*Conto 2774*